

Das Tüpfelchen auf dem i

Ein verstohlener Blick zur rechten Seite offenbart H. das ganze Dilemma einer tiefen langanhaltenden Depression. Nur ihm fällt es auf, weil er schon so lange neben ihr steht. Niemand sonst würde es bemerken. Es ist eine winzige, nur bei genauem Hinsehen erkennbare Delle in einem ansonsten perfekten Kreisbogen. Hier ist der Grund für ihren schrecklicher Schmerz, ihre Verzweiflung. Wenn er nur eine vage Ahnung hätte, was es ist. Warum hat sie denn nie mal etwas gesagt? Sicher war es möglich, ihr zu helfen.

H. fasst sich ein Herz und spricht die Unglückliche an: »Ich beobachte bei dir schon seit längerem eine gewisse Traurigkeit und ich wüsste gerne, was die Ursache dafür ist. Vielleicht finden wir zusammen eine Lösung für dein Problem?«

Seine Nachbarin erschrickt und sieht H. hilflos an, unfähig, spontan zu antworten, überhaupt zu antworten.

Aber H. hat es sofort bemerkt. Die kleine Delle hat sich ein Stückchen weiter vertieft. Er hat einen wunden Punkt getroffen. »Wir kennen uns doch schon so lange und sind uns vertraut, so nah, wie wir uns immer waren.« H's warme Stimme wirkt erlösend und macht ihr den Mut, eine Antwort zu formulieren. Es platzt aus ihr heraus.

»Ich bin minderwertig, ich bin ein Nichts.« Sie senkt den Blick und ist erleichtert, ihr Problem einmal ausgesprochen zu haben.

H. sieht das kleine i lange an, so wie wenn er versuchte, das Gehörte zu verstehen, einen Sinn in der Antwort zu entdecken. H. ist für einen Moment sprachlos. Der tiefe Gehalt der verzweifelten Aussage erschließt sich ihm nicht. »Was meinst du damit?«, fragt er nach. »Ich finde, du bist makellos, du hast dich nicht verändert. Was lässt dich also glauben, du seiest ein Nichts? Das ist ein schreckliches Wort. Das kannst du unmöglich meinen.«

»Seht euch doch mal an! Seht mich an. Ihr seid eine stolze Gesellschaft von geraden und schrägen Strichen und schön geformten Rundungen. Und ich? Ich bin noch nicht einmal ein Strich. Ich bin nur ein kleiner Punkt und stehe auch noch ganz allein hier. Die Umlaute haben wenigstens zwei Punkte. Die sind nicht so einsam, wie ich.«

H. versschlägt es die Sprache. Da verwechselt jemand aber gewaltig die Begriffe Größe und Bedeutung. »Ich glaube, ich muss dir mal etwas erklären. Das Alphabet hat 26 Buchstaben und du bist der wichtigste von allen.« Er sieht in das verdutzte Gesicht des i-Punktchens und fährt fort: »Ohne dich wäre die Welt der Buchstaben öde und sinnlos. Du bist zunächst einmal Teil eines Vokals und hast damit eine eigene Stimme, eine besonders schöne, wie ich finde. Die Buchstaben, die du beneidest, sind einfache Konsonanten, Lückenfüller, unbedeutende Mitläufer im geschriebenen Wort. Du hast sicher schon einmal gehört, dass jemand sagt: ›Das ist das Tüpfelchen auf dem i.‹ Was ist damit gemeint?

Etwas, das schon fast perfekt ist, gelangt erst durch dich zur vollständigen Vollendung. Du kleiner Punkt bist der Einzige, der im Alphabet allein steht. Du bist die Königin unter den Buchstaben und setzt dem i die Krone auf. Stelle dir einmal vor, es gäbe dich nicht! Dann fehlte uns das schönste aller Worte. Dann wären wir Buchstaben, Wörter und Sätze und nicht zuletzt alle Menschen sehr unglücklich.«

Das i-Pünktchen ist jetzt völlig verunsichert und gar nicht in der Lage, H's Aussage zu verstehen. Er sieht dem kleinen i die Wirkung mit Freude an. Ein Lächeln zieht auf und repariert die unscheinbare Delle. So hatte sie sich ja bisher nie gesehen. Sie wäre überhaupt nicht auf die Idee gekommen, sich in dieser Form mit anderen zu vergleichen. Jetzt sieht sie H. fragend an. Welches Wort ist für ihn so unübertrefflich? »Was soll das sein, das schönste Wort?«

H. holt tief Luft. Er erweckt den Anschein, er gibt ein sorgsam gehütetes Geheimnis preis.

Dem i steht die Anspannung ins Gesicht geschrieben. »Wieso komme ich nicht selbst auf den Begriff, wenn er so bedeutsam ist?«

»Das Wort, das ich meine...« H. legt einen Blick auf in dem die wahrhaftigste Weisheit ruht, die je ein Mensch besessen hat. Nach einer weiteren lähmenden Pause sagt er zärtlich und akzentuiert: »Liebe, die Liebe ist es, unübertroffen, das größte Geschenk, das die Sprache für uns bereit hält. Und nicht nur unsere Sprache bereichert dieses Wort. Es ist das großartigste, das vollkommenste Gefühl, das einem Menschen im Leben begegnet.«

Das kleine i vernimmt H.'s Ausführung und ist gerührt. Die Delle in ihrem Kreisbogen ist verschwunden und heute fängt ein neues Leben an. Ein glückliches als Tüpfelchen auf dem i. Und wenn es doch mal Trübsal bekommt, dann fällt ihr sicher wieder der Satz ein: »Liebe, die Liebe ist es.«

»Warum ich dir die Geschichte vom kleinen i erzählt habe, willst du wissen? Die Geschichte bist du, die Geschichte ist dein Leben. Das kleine i hatte sich immer nur isoliert in seiner Umgebung betrachtet. Um etwas richtig einschätzen zu können, musst du es im Zusammenhang beurteilen. Dann kann es sogar passieren, dass die Dinge sich ins Gegenteil verkehren. Auch du hast bisher diesen Fehler gemacht. Du kannst alles aufzählen, was dir vermeintlich fehlt. Frage ich dich jedoch, was an dir besonders ist, hast du auch nach langem Überlegen keine Antwort parat. Stärke und Schwäche sind relative Begriffe, man muss sie vorsichtig benutzen. Wer ist stärker, der Elefant oder die Ameise? Die Ameise kann das mehrfache ihres Gewichtes tragen. Kann das der Elefant auch? Ist es Schwäche, einer Bitte nachzukommen oder zugunsten anderer auf etwas zu verzichten? Du fühlst dich unglücklich, weil du vermutest, dass die anderen glücklicher sind als du. Und die glauben, du seiest glücklicher, als sie selbst. Stelle dir einen Ort vor, wo es nur unglückliche Menschen gibt. Keiner fühlte sich schlechter, als ein anderer. Das ist aber ein Widerspruch in sich. Wären alle unglücklich, wüssten sie nicht, was Glücklichkeit bedeutet und deshalb können sie nicht unglücklich sein. Genauso verhält es sich mit dem

Glück. Es können nicht alle glücklich sein, ohne dass es auch nur einen einzigen Unglücklichen gäbe. Verstehst du, was ich dir damit sagen will? Versuche herauszufinden, was an dir positive Stärke und positive Schwäche ist! Entdecke dein i-Tüpfelchen. Wenn du das alles getan hast, werden auch die anderen dein i-Tüpfelchen , deine Krone sehen und es mit Neid zur Kenntnis nehmen. Dein Leben als i-Tüpfelchen beginnt...jetzt.«